



Bezirksleiter Jörg Hofmann

Kein Spass

Eine Tarifrunde ist keine Spassveranstaltung, kein vorprogrammierter Ablauf von Ritualen. Es geht um Fragen der Verteilung und Rechte zu Gunsten der abhängig Beschäftigten. Konflikt ist praktisch vorprogrammiert. Unsere Kolleginnen und Kollegen kämpfen mit ständig steigenden Kosten für Heizung, Strom, Benzin oder Kinderbetreuung. Die Arbeitgeber wollen von ihren emporschießenden Gewinnen dagegen möglichst wenig abgeben.

Wir sprechen schon seit Mitte letzten Jahres über unsere qualitativen Forderungen. Die Arbeitgeber stellen sich weiter stur und sind nicht verhandlungsbereit. Auch heute haben sie wieder kein Angebot vorgelegt und damit ein Weiteres dazu getan, dass dieser Tarifkonflikt eskaliert.

Die Uhr tickt für die erste Warnstreikwelle Anfang Mai. Wir wollen den Konflikt nicht, aber wir bereiten uns auf die Situation vor. Die Arbeitgeber müssen wissen: Die IG Metall ist handlungs- und durchsetzungsfähig.

Herausgegeben von der IG Metall Baden-Württemberg, V.i.S.d.P. Bezirksleiter Jörg Hofmann, Stuttgarter Straße 23 · 70469 Stuttgart

NR.2 / 22. MÄRZ 2012 WEITERE INFOS UNTER WWW.IGM.DE



Bezirk
Baden-Württemberg

5.000 GEWERKSCHAFTERINNEN UND GEWERKSCHAFTER UNTERMAUERN DIE FORDERUNGEN DER IG METALL

Fast 5.000 Beschäftigte waren auf den Platz vor dem Forum in Ludwigsburg gekommen, um die Forderungen der IG Metall nach 6,5 Prozent mehr Geld, unbefristeter Übernahme der Ausgebildeten und wirksamer Mitbestimmung bei Leiharbeit zu untermauern.

Doch während die IG Metall im Anschluss an die Kundgebung konstruktiv in die zweite Verhandlungsrunde mit den Arbeitgebern einstieg

und einen Lösungsvorschlag für das Thema Übernahme präsentierte, zierte sich Südwestmetall ein eigenes Angebot vorzulegen. Der Stillstand war programmiert, die Verhandlungskommissionen traten auf der Stelle und vertagten sich nach 2 Stunden auf den 19. April.

Unmittelbar vor Gesprächsbeginn hat die IG Metall noch das Ergebnis eines Faktenchecks zur Ertragslage der Betriebe vorgelegt.

Befragt wurden Betriebsräte in 350 Betrieben mit insgesamt 312.000 Beschäftigten. Das Ergebnis ist eindeutig:

Die Betriebe sind längst zu alter Stärke zurückgekehrt, die Ertragslage insgesamt hervorragend. Fast die Hälfte der Betriebe macht höhere Umsätze als vor der Wirtschafts- und Finanzkrise.

Fast zwei Drittel melden steigende oder sogar stark steigende Gewinne im Vergleich zu 2010.

Und ein Drittel der Betriebe rechnet schon jetzt auch für 2012 mit weiter explodierenden Erträgen.

Fazit: Unsere Forderung ist nicht nur gerechtfertigt. Sie ist auch bezahlbar.



Mehr zum
Faktencheck zur
Tarifrunde 2012
im Internet unter
www.igm.de

